

Dach, Simon: N.A. (1658)

- 1 Der tapffern Leute kühnen Streit/
2 Vnd ihre Tugend einverleiben
3 Dem Buch der güldnen Ewigheit
4 Daß/ trifft sie nun die letzte Noht/
5 Jhr Lob nicht fühle mit den Tod.
- 6 Was nützten Herren Rappen Thaten/
7 Nun wir Jhn sencken in den Sand
8 Würd' Jhnen eilends nicht gerathen
9 Durch dies und jene weise Hand?
10 Vnd bliebe nicht sein Nahm bestehn
11 Wenn gleich die Welt solt untergehn?
- 12 Was würdet Jhr/ Jhr Erben/ sagen
13 Wenn Jhr nun trettet Seinen Pfad?
14 Wie würdet Jhr es doch vertragen
15 Daß niemand Jhn beschrieben hat?
16 Vnd daß ohn allen Vnterscheid
17 Er und sein Ruhm läg' abgemeyt.
- 18 Was wir den Kindern hinterlassen
19 Das sind viel tausend Huben nicht/
20 Auch nicht ein Schatz der schier ohn massen
21 Für Menge durch die Kasten bricht/
22 Ach nein/Ihr wahres Erbschafft Gut
23 Das ist der Eltern Tugend-Muth.
- 24 Was schnöder Reichthum kan verfangen
25 Das hat der Krieg uns gnug gezeigt
26 Viel die wie Fürsten erst gegangen
27 Vnd aller Leute Mund geschweigt/
28 Die geben ietzt weit besser Kauff/

29 Vnd ziehn wie arme Bettler auff.

30 Der Ehren Erbgut muß bestehen
31 Vnd wird in blüte stets gespürt
32 Der Lands-Knecht muß vorübergehen
33 Trotz einem der hie was berührt/
34 Ein Kind das liebet Ehr uud Ruhm.
35 Hält dieses für ein Fürstenthum

36 Deß kan ich mich versichert halten
37 Daß manchem der nach Tugend ringt/
38 Liest er die Seinen in den Alten
39 Das Hertz in ihm für Frewden springt/
40 Vnd nähme weder Edelstein
41 Noch Gold für diesen Schatz allein.

42 Vnd dieses sol auch Euch ergetzen
43 Jhr Edlen Rappen alle vier/
44 Hört ihr von ewrer Vorfahrt schwätzen/
45 So sollt ihr wallen von Begier/
46 Vnd seydt ihr warlich Stein und Ertz
47 Nimmt Euch der Cantzler nicht das Hertz

48 Der ewer Großvatter gewesen
49 Vnd dieses Landes Ober-Raht.
50 Wie hochgelehrt wie außerlesen
51 Lateinisch Er geredet hat
52 Weiß Preussen gnug/ wir ziehen an
53 Für einen Außbund diesen Mann.

54 Er war ein Cicero in Pohlen/
55 So oft Er sich dahin gemacht

56 Jhm ein Gewerbe war befohlen/
57 Was Ruhm hat Er zurück gebracht/

58 Das Jhm nicht schlechtes Gut erwarb
59 Biß Er in höchsten Ehren starb.

60 Lasst Jhr Euch folgendes nicht bewegen
61 Auch Ewres Vaters ernsten Fleiß/
62 So muß kein Blut in Euch sich regen
63 Das streben wil nach Ruhm und Preiß/
64 Dafern Jhr von Jhm melden hört
65 Wie seine Tugend Jhn empört.

66 Wie Er sich Anfangs leiten lassen
67 Stracks auff der Furcht des HErrn Bahn
68 Vnd guter Künste Grund zu fassen
69 Erst fern nach Thoren sich verthan/
70 Darnach in Pohlen sich gewand
71 Biß Jhm die Sprache ward bekant.

72 Wie/ als sein Vater Jhm verblichen/
73 Sein Lob das Hertz in Jhm geregt
74 Daß Er von hinnen nicht gewichen
75 Biß daß Er festen Grund gelegt
76 Der Weißheit/ welche nachmals Jhn
77 Gezwungen Holland ein-zu-ziehn.

78 Hie kunt Jhn gäntzlich nicht begnügen
79 Die Wissenschaftt und Kunst allein/
80 Die Waffen wolt' Er darzu fügen
81 Drumb must' Er auch ein Kriegsmann seyn/
82 erfrewt es Euch nicht/ wenn Jhr Jhn
83 Mit vor Breda nun sehet ziehn?

84 Vnd alles da in Aufsicht fassen
85 Ist nur wozu Gelegenheit/
86 Den Schlaß sich nirgends irren lassen/
87 Selbst schweben mitten in dem Streit

88 Den Helden kunt und offenbahr
89 Nie bleich in Nöhten und Gefahr.

90 Ey wenn er durch die Wellen gehet
91 Vnd Engelland sich anvertrawt?
92 Zu Londen und zu Oxfurt stehet
93 Vnd alle Sachen da beschawt/
94 Vnd nach
95 In Schweden findet Auffenthalt?

96 Vnd habt Jhr nicht daran Gefallen
97 Daß Jhn Gustaff in Hulde nimmt
98 Indem Er Preussen Jhm für allen
99 Zu überraschen hat bestimmt/
100 Auch unter seiner Hoffstat Jhn
101 Zwingt durch die Wellen herzuziehn?

102 Hie wo er seiner wol genossen
103 Mit Ihm gezogen in das Feld
104 Vnd manchen festen Ort umschlossen/
105 Biß Jhn Görg Wilhelm unterstellt/
106 Daß Er sol zu den Pohlen gehn
107 Die Satzung wolt' es nicht gestehn/

108 Vnd heisst ihn Deutschland wieder sehen/
109 Der Held von Weimar nimmt Ihn an.
110 Nichts ist da schier ohn Ihn geschehen
111 Wo Er nicht zeigte seinen Mann

112 Biß Ihn Görg Wilhelm an sich zieht
113 Vnd Jhn die Marcke wieder sieht.

114 Da Er den Ehrengard erworben
115 Der endlich blieb Sein Eigenthum
116 Biß daß Er selig ist gestorben.

117 Wo lass' ich Seinen andern Ruhm/
118 Daß Er voraus mit Hertz und Wahn
119 Der Niedrigheit war zugethan?

120 Nicht auff den Adel sich verlassen
121 Ob Er von Mutter Seiten gleich
122 Der Creutzen sich hatt' anzumassen?
123 Er war auch von Erbarmen reich/
124 So oft ein Armer Jhn besprach
125 Vmb Hülff und Raht in ungemach.

126 Wie weinet doch umb Ihr Szabinen/
127 Wie kläglich hält sich Angerapp/
128 Vmb Gehrcken wil das Feld nicht grünen
129 Jm Caymischen nimmt alles ab
130 Die Heerden müssen mager stehn
131 Die Hirten sämptlich trawrig gehn.

132 Was hielt Er von gelehrten Leuten/
133 Was vom geehrten Predig-Ampt?
134 er ließ sich GOTTes Wort bedeuten
135 Vnd hielte sich durchaus verdamt
136 Käm Jhm nicht Christus rohte Fluth/
137 Die unsre Sünde tilgt zu gut.

138 Hört Jhr nun dieß an Jhm erheben/
139 So fasst es mit genawer Acht

140 Vnd kehrt es gantz in ewer Leben.
141 Dieß heisst sich recht betrübt gemacht
142 Wenn Jhr an seinen Sinn gedenckt
143 Vnd über dem Verlust Euch kränckt.

144 Sucht ewren Adel in der Tugend
145 Vnd bloß in dem Geblüte nicht/

146 Denn der besteht in strenger Jugend
147 In Kunst und aller Demut-Pflicht/
148 Vnd haltet unwehrt einen Muth
149 Der nichts zeigt als der Eltern Blut.

150 Vnd stellet so an Ewer Leben
151 Daß Jhr ohn Wiederred und Streit
152 Vns euren Cantzler herzugeben
153 Aus ewrem mittel schuldig seyd/
154 Auch einen der an Kunst und Trew
155 Dem wehrten Vater ähnlich sey

156 Die andern ihren grossen Ahnen
157 Die auch bey den Oenhausen seyn/
158 Die auch nicht sind ohn Schild und Fahnen
159 Vnd fern durch Deutschland nicht gemein/
160 Seht was man ihm von Ewrer Schlacht/
161 O lebet nur/ für Hoffnung macht.

162 Hoch Edle Fraw/ nehmt Ewer Leiden
163 Das Creutz mit Christen-Armen an/
164 Vnd wisst Euch GÖttes zu bescheiden/
165 Der Ewren Sachen rahten kan
166 Vnd höhnt nicht ewer Christenthum
167 Das Euch gebiert nicht schlechten Ruhm.

168 Wer seinem GÖtt sich hält ergeben
169 Vnd dienet Ihm mit aller Macht/
170 Der muß ohn Züchtigung nicht leben/
171 Darauf hat Christus selber Acht
172 Auff daß sie stets in Creutz und Pein
173 Vnd niemals ohn Anfechtung seyn.

174 Dieß ist bey allen/ die Jhn lieben.
175 Erweget die Gutthat auch dabey/

176 Jhr trugt der lieben Kinder sieben
177 Nur eines misst die schöne Reih.
178 Mit manchem ist es gantz geschehn
179 Euch hat der Krieg noch übersehn.

180 Jhr seyd so groß nicht mitgenommen.
181 Wo bleibt der Eydam zu dem Jhr
182 Recht in dem Creutze seyd gekommen/
183 Wo lass' ich seiner Künste Zier/
184 Herr Räder kan euch/ Fraw/ allein
185 An Mannes stat und Vaters seyn.

186 Herr Rapp ist Euch nun minder tod
187 Nun er kan seine Lücke büssen.
188 O lieb' und angenehme Noht
189 Die GOtt sucht also zu versüssen!
190 Ging' ich den Meinen also ab/
191 Wie frölich führ ich in mein Grab!

(Textopus: N.A.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/21115>)